

Stellungnahme / Medienmitteilung der SMPA zur Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vom 28.02.2020

Veranstaltungsverbot vernünftig umsetzen – Veranstaltungsbranche bangt um Existenz

Der Verband der Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter SMPA hat zur Kenntnis genommen, dass ein Virus in aktuell kleinen Fallzahlen die Schweiz erreicht hat. Das Virus ist gemäss Angaben unserer Behörden* **nicht gefährlicher als eine saisonale Grippe**. Die Erkrankung verläuft in den allermeisten Fällen mild. Grundlegende, übliche Hygienemassnahmen sollen zum Schutz vor einer Ansteckung völlig ausreichen.

Vor diesem Hintergrund ein generelles Veranstaltungsverbot ab 1'000 Gästen zu erlassen, ohne die Art der Veranstaltung, ihre Zielgruppe, die Verweildauer und das Verhalten der Gäste sowie die Räumlichkeiten zu berücksichtigen, ist in unseren Augen **eine unverhältnismässige Massnahme**, welche die Situation alles andere als beruhigt und einem Berufsverbot gleichkommt. Die schwerwiegenden Folgen in der gesamten Wertschöpfungskette wurden nicht bedacht. Durch die **willkürliche Grenze von 1'000 Gästen** sind unnötig viele Events betroffen, auch viele Veranstalter, die nicht Mitglied in unserem Verband sind. Bis heute kennen wir neben dem Fürstentum Liechtenstein keine weiteren Länder, die ähnlich drastische Massnahmen ergriffen haben; Frankreich etwa hat die Grenze bei 5'000 Gästen gezogen.

Die SMPA fordert, dass **Veranstaltungen mit weniger als 1'000 Gästen schweizweit weiterhin durchgeführt werden dürfen, dies ohne unverhältnismässige Auflagen. Zudem müssen die Auflagen kantonale einheitlich gestaltet sein**, damit nicht die unverständliche Situation entsteht, dass ein Künstler auf einer Tournee bspw. in Zürich ohne Auflagen, im Kanton Graubünden gar nicht und im Kanton Luzern nur unter Auflagen auftreten darf. **Weiter darf das Veranstaltungsverbot nach dem 15. März 2020 nicht verlängert werden**, wenn sich die Situation nicht verschärft. **Die Schweizer Veranstaltungsbranche wie auch viele Schweizer Künstler bangen um ihre Existenz**. Selbstverständlich hat die SMPA Verständnis für alle nötigen gesundheitsschützenden Massnahmen. Es ist zu befürchten, dass viele Veranstalter diese Krisensituation wirtschaftlich nur schwer überleben werden. Auch die Auswirkungen für die Schweizer Wirtschaft sind erheblich, denn betroffen sind auch die Künstler sowie die zahlreichen vom Veranstaltungsgeschäft abhängigen Lieferanten und Dienstleister. Darum fordert die SMPA, **dass der Bund die finanziellen Auswirkungen durch das ausgesprochene Veranstaltungsverbot rasch und unkompliziert über einen Krisenfonds entschädigt**.

Die Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus treffen eine ganze Branche, die aus Klein- und Kleinstunternehmen besteht und wirtschaftlich gesehen nicht viel Kraft hat - jetzt sofort, aber auch mittel- und langfristig, weil verunsicherte Konsumentinnen und Konsumenten keine Tickets mehr für künftige Events kaufen. Auch der Ticketverkauf für später im Jahr stattfindende Events ist eingebrochen. Die Massnahmen treffen natürlich genauso die Künstler selber und darüber hinaus in erheblichem Masse auch Zulieferer: KMUs wie Technikfirmen, Saalbetreiber, Personalverleiher, Druckereien, Zeltbauer, Getränkehändler, Metzger, Bäcker, Freischaffende, Ticketingunternehmen und viele mehr.

* Aussagen des Luzerner Kantonsarztes im Interview im Zofinger Tagblatt vom 28. Februar 2020, stellvertretend für verschiedene Quellen

Kontakt:

Christoph Bill, Präsident, christoph.bill@smpa.ch, Tel. 062 745 90 60

Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer, stefan.breitenmoser@smpa.ch, Tel. 071 552 20 34

Über die SMPA:

In der Swiss Music Promoters Association (SMPA) sind die wichtigsten Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter vereint. Im letzten Jahr organisierten unsere 43 Mitglieder in allen Landesteilen 1'900 Veranstaltungen für 5.5 Mio. Besucherinnen und Besucher. Das wirtschaftliche Risiko dieser Anlässe tragen unsere Mitglieder als KMU weitgehend selber.

Die Unterhaltungsbranche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Schweiz und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unsere Mitglieder bieten an ihren Veranstaltungen jährlich rund 23'000 freiwillig Helfenden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dazu kommt das starke Kulturregagement: Der Anteil der Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die für Veranstaltungen gebucht werden, nimmt stetig zu.